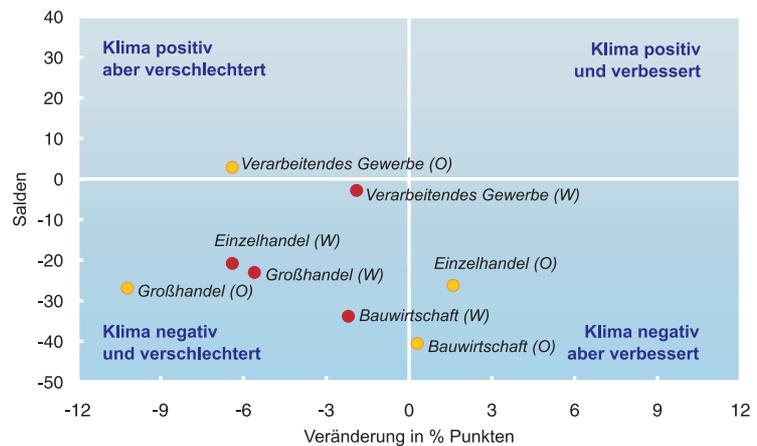


Die Abkühlung des Geschäftsklimas in der **gewerblichen Wirtschaft** in der Bundesrepublik hat sich im April fortgesetzt. In Westdeutschland fielen vor allem die Urteile zur aktuellen Lage schlechter aus als im Vormonat, mit einem Saldowert von – 8,5 Prozentpunkten stellte sie sich aber immer noch deutlich besser dar als im letzten Tiefpunkt im Mai 1999 (– 20,5). Auch der Pessimismus hinsichtlich der künftigen Entwicklung ist etwas größer geworden (– 11,7). In den neuen Bundesländern tendierte Lage und Erwartungen gleichermaßen nach unten: Der Klimaindikator fiel auf – 16,5 Prozentpunkte und erreichte damit den ungünstigsten Wert seit Juni 1996. Die konjunkturelle Schwächephase dürfte diesen Ergebnissen zufolge also weiter anhalten: Wie die Erfahrungen aus den vorangegangenen Zyklen zeigen, ist vorerst kein nachhaltiger Aufwärtstrend zu erwarten, selbst wenn die Erwartungen sich in den nächsten Monaten stabilisieren sollten.

Im **verarbeitenden Gewerbe** Westdeutschlands hat sich das Geschäftsklima weiter eingetrübt (vgl. Abbildung). Bei der Beurteilung der Geschäftslage hatten die positiven Meldungen nur noch ein geringes Übergewicht, die Geschäftsaussichten wurden unverändert pessimistisch eingeschätzt. Im Hinblick auf das Exportgeschäft hat die Skepsis zugenommen, selbst die Pkw-Hersteller rechneten nun mit einer Verschlechterung ihrer Chancen im Auslandsgeschäft. In der ostdeutschen Industrie stellte sich die Geschäftslage trotz erneuter Abschwächung noch vergleichsweise günstig dar, in den Erwartungen gewannen aber erstmals seit Oktober 1999 die skeptischen Stimmen die Oberhand. Sowohl in den alten als auch in den neuen Bundesländern waren die Produktionspläne bei überhöhten Fertigwarenlagern eher auf Einschränkungen ausgerichtet, z.T. erwartete man sogar einen Personalabbau in den nächsten Monaten. Die Erzeugerpreise dürften im Großen und Ganzen stabil bleiben.

Das Geschäftsklima im westdeutschen **Baugewerbe** glitt im April wieder etwas tiefer in die Unterkühlungszone. Dabei beurteilten die Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage so ungünstig wie zuletzt vor zweieinhalb Jahren. Bei rückläufiger Produktion nahm auch der Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten ab und lag mit 61% weiter unter Vorjahresniveau. Vor allem im Hochbau galt die Auftragslage als sehr unbefriedigend. In den neuen Bundesländern stand einer Verschlechterung der ohnehin ungünstigen Geschäftslage ein wieder etwas verringerter Pessimismus in den Erwartungen gegenüber. Die Maschinen konnten mit 64% stärker ausgelastet werden als im März. Im Hochbau nahmen die Auftragsreserven zu und waren mit Ausnahme des öf-

**Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen im April 2001<sup>1)</sup>**



1) Saisonbereinigte Werte. W=Westdeutschland, O=Ostdeutschland.  
Quelle: ifo Konjunkturtest.

fentlichen Baus sogar größer als vor Jahresfrist. Die ostdeutschen Unternehmen rechneten – im Gegensatz zu den westdeutschen – mit anhaltendem Druck auf die Preise.

Auf eine deutliche Abkühlung des Geschäftsklimas lassen die Meldungen des **Großhandels** schließen, sowohl in den alten als auch in den neuen Ländern. Während in Westdeutschland die Umsätze im Vorjahresvergleich gesteigert werden konnten, ergab sich im Osten ein Minus. In beiden Berichtskreisen nahm der Lagerdruck zu, die Orderpläne zeigten weiter nach unten.

Die Verschlechterung des Klimas im westdeutschen **Einzelhandel** resultiert vor allem aus der negativeren Bewertung der aktuellen Situation, aber auch die Skepsis in den Erwartungen hat wieder etwas zugenommen. Auf Grund der schwachen Nachfrage konnten die übervollen Lager nur z.T. abgebaut werden. In den neuen Bundesländern herrschte in Bezug auf die Perspektiven weiterhin erheblicher Pessimismus vor, wenngleich nicht mehr so ausgeprägt wie im Vormonat. In West- und in Ostdeutschland beabsichtigten die Unternehmen, die Bestellungen bei den Lieferanten einzuschränken. Mit Preissteigerungen in den nächsten Monaten rechnete man vor allem im Osten.

<sup>1</sup> Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests sowie Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.